

③ Jede medikamentöse Behandlungsmaßnahme beim Mann beziehungsweise bei der Frau sollte nur nach Absprache mit dem jeweils den Partner behandelnden Kollegen eingeleitet werden.

④ Jeder größere chirurgische Eingriff mit Wiederherstellungschirurgie zum Beispiel im Sinne einer Epididymovasostomie oder einer Tubenplastik hängt davon ab, ob bei der Ehefrau die Durchgängigkeit der Eileiter festgestellt worden ist, beziehungsweise, ob von seiten des Mannes die entsprechenden Voraussetzungen für eine Konzeption gegeben sind.

Eine Berücksichtigung dieser Grundsätze bei der Behandlung einer kinderlosen Ehe führt zu besseren Behandlungsergebnissen, bezieht die psychologische Situation stärker in die eigenen Überlegungen ein und leistet darüber hinaus von ärztlicher Seite einen sehr wesentlichen Beitrag zur kostenbewußten Diagnostik und Therapie.

#### Literatur

Heuer, D.: Die Portiokappe als therapeutische Möglichkeit bei der Behandlung der Oligozoospermie des Mannes. In: Fortschr. der Fertilitätsforschung I. Berlin: Grosse 1971 — Lübke, F.: Über die Problematik psychischer Gesichtspunkte bei der Behandlung steriler Ehepaare. andrologie (1969) 1 53 — Schirren, C.: praktische andrologie. Berlin: Brüder Hartmann 1971 — Schirren, C.: Der derzeitige Stand andrologischer Behandlungsmöglichkeiten bei kinderloser Ehe unter besonderer Berücksichtigung einer andrologisch/gynäkologischen Kooperation. Geburtsh. u. Frauenheilk. (1975) 35 334 — Schirren, C., Lindemann, H.-J., Möglichkeiten einer andrologisch/gynäkologischen Kooperation bei der Behandlung der kinderlosen Ehe. Hamb. Arzteblatt (1972) 26 305.

Anschrift des Verfassers:  
Professor  
Dr. Carl Schirren  
Universitäts-Krankenhaus  
Eppendorf  
Abteilung für Andrologie  
Martinstraße 52  
2000 Hamburg 20

## Foliensterilisation gegen Re-Infizierung



Sterilisation in der Schlauchfolie beugt der Re-Infizierung vor

Werkfoto

Um Re-Infizierung bei der Aufbewahrung steriler Instrumente oder Gegenstände auszuschalten, wurde eine Schlauchfolie entwickelt, mit der die Sterilisation in der Verpackung möglich ist. Die Methode ist wirtschaftlich und sicher und garantiert, daß das betreffende Instrumentarium auch nach Wochen und Monaten noch steril und keimfrei ist.

Die Sterilisation selbst kann wie üblich mit keimabtötenden Gasen oder im Autoklaven erfolgen. Von der Folienrolle wird ein Stück mit der gewünschten Abmessung abgeschnitten und nach Einführung des zu sterilisierenden Gegenstandes an beiden Enden verschweißt. Durch Diffusion gelangt das sterilisierende Medium zum verpackten Gegenstand. Gegen Bakterien und Keime jeder Art ist die Folie jedoch dicht. Ihre hohe mechanische Festigkeit beugt Beschädigungen und damit Re-Infizierung des Inhalts vor. Die Transparenz der Folie läßt den jeweiligen Inhalt erkennen: zeitraubendes Suchen entfällt.

Folienrollen stehen in Breiten von 3 bis 45 Zentimeter zur Verfügung. Zur Aufbewahrung der Rollen und zur Entnahme dient ein Folienspender. Verschlossen werden die Beutel mit einem Schweißgerät, dessen Temperatur speziell

auf die Folie abgestimmt ist. Die ordnungsgemäße Sterilisation zeigt ein Indikationsklebeband an. AH

Hersteller: Plate Bonn GmbH, Postfach 529, 5300 Bonn

#### ECHO

Zu: „Wie ansteckend sind Hautkrankheiten?“ von Prof. Dr. med. Siegfried Nolting und Dr. med. Günter Ludwig in Heft 43/1975 Seite 2973 ff.

#### Angst vor Ansteckung

„Die Angst vieler Menschen, sich an Patienten mit Hautkrankheiten anzustecken, ist so groß, daß die Erkrankten häufig in die Isolation getrieben werden. Psychologische Störungen sind nicht selten die Folge. ‚Aufklärung‘ ist dringend nötig, forderte deshalb das DEUTSCHE ARZTEBLATT. So habe eine Untersuchung an der Universitätsklinik in Münster ergeben, daß von 8037 Patienten nur rund 15 Prozent an ansteckenden Pilzkrankungen, Warzenbildung, Krätze oder Geschlechtskrankungen litten...“

(Die Rheinpfalz, Ludwigshafen und andere Zeitungen)